

Das russische Rüstungsprogramm 2018 bis 2027

Autor(en): **Gubler, Hans Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **184 (2018)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-813192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das russische Rüstungsprogramm 2018 bis 2027

Präsident Putin hat im Frühjahr 2018 das seit langem erwartete russische Rüstungsprogramm bis 2027 (GPV 2018–2027) unterzeichnet. Im Rahmen dieser Planungen sollen in den nächsten zehn Jahren rund 350 Mrd. US Dollar in die Entwicklung und Beschaffung neuer Ausrüstung und Bewaffnung für die russischen Streitkräfte investiert werden.

Hans Peter Gubler

Das seit dem Jahre 2000 in regelmässigen Abständen durch das russische Verteidigungsministerium herausgegebene staatliche Rüstungsprogramm beinhaltet die mittelfristige Ausrüstungs- und Bewaffnungsplanung für die Streitkräfte. Im vergangenen Rüstungsprogramm für die Jahre 2010 bis 2020 war seinerzeit eine umfassende Modernisierung aller Teilstreitkräfte angekündigt worden. Die Rede war damals von verstärkten Entwicklungsanstrengungen, die zu einer raschen Einführung neuer Waffengenerationen bei den Land- und Luftstreitkräften führen werde. So wurde beispielsweise nach der Mai-Parade 2015 von der russischen Führung noch verkündet, dass bis zum Jahre 2020 rund 12 000 neue Kampffahrzeuge, davon über 2 000 Panzer der neuen Generation T-14 «Armata», sowie rund 600 neue Kampfflugzeuge beschafft werden sollen. Davon ist schon lange keine Rede mehr. Nachdem die russischen Verteidigungsausgaben zwischen 2010 und 2015 mit jährlichen Zuwachsraten von teilweise über zehn Prozent stark zugenommen hatten, war Russland ab 2016 gezwungen, massive Kürzungen vorzunehmen. Die schlechte Finanzlage zusammen mit dem russischen Militäreinsatz in Syrien sowie teilweise auch die erkennbaren technischen Entwicklungsschwierigkeiten verhinderten eine planmässige Realisierung des Rüstungsprogramms. Bei den meisten der damals angekündigten neuen Waffentypen konnte bis heute die Serienproduktion noch nicht aufgenommen werden. Russland musste deshalb die im GPV 2010–2020 festgehaltenen ambitionösen Modernisierungspläne für die Streitkräfte revidieren. Im letzten Jahr wurde das russische Verteidigungsministerium beauftragt, ein neues überarbeitetes Rüstungsprogramm



Bilder: russian mil. forum

Neue russische Aufklärungsdrohne «Orion».



Modernisierter Panzer T-90M – spezieller Schutz für Einsatz im urbanen Umfeld.



Russische Soldaten in Syrien, ausgerüstet mit neuer Kampfausrüstung «Ratnik».

bis zum Jahre 2027 (GPV 2018 bis 2027) auszuarbeiten.

Schwerpunkte des neuen Rüstungsprogramms

Eine grosse Bedeutung wird bei den aktuellen Planungen den Truppen des russischen Heeres beigemessen. Erwähnt wird im neuen Programm insbesondere die Modernisierung der so genannten Allzweckkräfte sowie der Spezial- und Luftlandetruppen. Mindestens ein Viertel der vorgesehenen Mittel sollen in den nächsten zehn Jahren in Ausrüstung und Bewaffnung dieser Einheiten fliessen. Wegen den massiven Kürzungen in den letzten zwei Jahren besteht hier gemäss russischen Quellen der grösste Nachholbedarf. Verlangt wird vom russischen Verteidigungsminister eine baldige Serienproduktion der neuen Kampffahrzeuge (Panzer T-14 und Kampfschützenpanzer T-15). Gemäss neuesten russischen Angaben soll diese Produktion frühestens im Jahre 2020 beginnen, wobei vorerst das Geld für die Ausrüstung von zwei Panzerbataillonen gesprochen worden ist. Weitergeführt werden die Truppenversuche mit den neuen Fahrzeugfamilien «Kurganets» und «Bumerang» sowie der neuen Panzerhaubitze 2S35 «Koalitsiya». Bis zur Truppenein-

führung der neuen Systeme sollen mehr Mittel für die Kampfwertsteigerung vorhandener Typen bereitgestellt werden. So werden die Panzerwerke Uralvagonzavod beauftragt, die Truppe weiter mit modernisierten Kampfpanzern T-72B3 und T-90M zu versorgen. Zudem werden die Kampfeinheiten mit neuen Unterstützungsfahrzeugen BMPT «Terminator» und TOS-1 «Buratino» verstärkt. Erwähnt wird im Weiteren eine rasche und verbreitete Einführung der neuen Soldaten-

Die Serienproduktion des neuen Kampfflugzeuges Su-57 lässt weiter auf sich warten.



ausrüstung «Ratnik», die auch mit der Abgabe der neuen Sturmgewehre AK-12 oder AK-15 verbunden ist. Zudem soll die bereits laufende Auslieferung von Luftlandpanzern BMD-4 und von gepanzerten Transportern BTR-MD für die Luftlandtruppen weitergeführt werden.

Bei den Luft- und Luftverteidigungskräften wird die weitere Zuführung der Kampfflugzeuge Su-34, Su-35 sowie von Kampfhelikoptern Mi-28N und Ka-52 erwähnt. Zudem sollen die Luftstreitkräfte in den nächsten Jahren erste Kampfflugzeuge MiG-35 erhalten. Auch der seit langem erwartete Mehrzweckjäger Su-57 (frühere Bezeichnung PAK-FA) soll sobald wie möglich den Einheiten zugeführt werden. Gemäss russischen Angaben wurden Prototypen davon erfolgreich in Syrien getestet. Von Bedeutung ist auch die weitere Beschaffung modernisierter, strategischer Bomber Tu-160M2 «Blackjack», von neuen Transportflugzeugen «Il-76 MD-90A» und von diversen neuen Drohrentypen. Im GPV 2027 erwähnt wird auch die Ausrüstung der Luftkampfmittel mit weitreichenden Marschflugkörpern, unter anderen der Typen Kh-47M «Kinzhal» und Kh-55 sowie die Beschaffung neuer taktischer Luft-Boden-Lenk Waffen, die ebenfalls in Syrien erfolgreich getestet worden sind. Mit der

Zuführung der neuen Systeme S-500 und «Buk-M3» ab ca. 2020 soll die terrestrische Luftverteidigung weiter modernisiert werden.

Beim neuen Rüstungsprogramm stehen die Nuklearstreitkräfte weiterhin oben auf der Prioritätenliste; dabei werden vor allem die strategischen Raketentruppen erwähnt. In den kommenden Jahren sollen die neuen Systeme RS-26 «Rubezh» und RS-28 «Sarmat», die mit einem Hyperschallgefechtsskopf bestückt ist, operationell werden. Die RS-26 ist eine Weiterentwicklung der ICBM RS-24 «Yars». Ausserdem sollen die SS-20 «Topol M» bis 2022 vollständig durch RS-24 «Yars» ersetzt sein. Im Zeitraum bis 2025 sollen auch die ersten eisenbahngestützten Lenkwaffensysteme-



Eisenbahngestützte ICBM RS-27 «Barguzin».

me RS-27 «Barguzin» in Dienst gestellt werden. Diese bereits früher geplante Einführung musste im Jahre 2017 aus Kostengründen hinausgeschoben werden. Bei den seegestützten Nuklearwaffen befinden sich weiterhin fünf U-Boote der «Borey»-Klasse im Bau, deren Einsatzfähigkeit mit den neuen Lenkwaffen «Bulawa» weiter auf sich warten lassen. Die nach dem Zerfall der Sowjetunion während 20 Jahren vernachlässigte Marine wurde in den letzten Jahren wieder einigermaßen auf Vordermann gebracht. Bis 2025 sollen weitere neue Raketenkreuzer, Fregatten und Korvetten eingeführt werden. Ein besonderes Schwergewicht wird auf die Entwicklung und Einführung neuer Schiffsbewaffnung (Marschflugkörper, Hyperschall-Lenk Waffen «Zircon» usw.) gelegt. Weiter unklar ist die Einführung neuer russischer Flugzeug- oder Helikopterträger. Nachdem Frank-

reich die Lieferung von zwei Helikopterträgern der «Mistral»-Klasse wegen der Krimkrise im Jahre 2016 gestoppt hatte, kommen scheinbar die diesbezüglichen russischen Entwicklungen nur schleppend voran.

Schlussbemerkungen

Russland war nicht in der Lage, die im GPV 2010–2020 festgehaltenen, ambitionierten Modernisierungspläne zu realisieren. Vor allem bei den konventionellen Streitkräften konnte ein Grossteil der neuen Waffensysteme bisher nicht in Dienst gestellt werden. Gemäss Aussagen der russischen Führung hat aber die Modernisierung der Streitkräfte, das heisst die Entwicklung und Beschaffung neuer Ausrüstung und Bewaffnung weiterhin erste Priorität.

Bei der Umsetzung des neuen GPV 2027 sollen die Lehren und Erkenntnisse aus dem Militäreinsatz in Syrien berücksichtigt werden. Gemäss russischen Angaben wurden in den vergangenen zweieinhalb Jahren über 200 neue Waffensysteme und Ausrüstungskomponenten unter Kriegsbedingungen getestet. Dies wird bei diversen Waffenentwicklungen zu unmittelbaren Anpassungen und Verbesserungen führen.

Die verstärkten Boykottmassnahmen gegen Russland durch westliche Staaten könnten sich in nächster Zeit weiter negativ auf die russischen Rüstungsentwicklungen auswirken. Weitere Kürzungen und zeitlichen Verzögerungen beim nun vorgelegten Rüstungsprogramm 2027 sind daher nicht auszuschliessen.

In einer Rede zur Lage der Nation hatte Präsident Putin im März 2018 die Einführung einer Reihe von «Superwaffen» angekündigt. In Wirklichkeit handelt es sich dabei aber um bereits bekannte Waffenentwicklungen, die gemäss Einschätzung von Militärspezialisten frühestens ab 2025 in Produktion gehen dürften. Sie sind denn auch mit Ausnahme der luftgestützten Lenkwaffe «Kinzhal» im neuen Rüstungsprogramm noch nicht erwähnt worden. ■



Oberstlt aD
Hans Peter Gubler
3045 Meikirch